



Albertus Clouwet, Kopie nach

Porträt des Papstes Innozenz XI., nach 1676

Pr012 / M708 / Kasten 28





Albertus Clouwet

Antwerpen 1636-1679 Neapel

Der flämische Kupferstecher aus Antwerpen lebte zwischen 1664 und 1677 in Rom, wo er bei den Bentvueghels (Vereinigung holländischer und flämischer Künstler) den Spitznamen „Zantzack“ führte und Schüler von Cornelis Bloemaert II (1603–1692) war, mit dem er unter anderem im Palazzo Pitti in Florenz arbeitete. Neben Reproduktionstichen von Historiengemälden u. a. von → Rubens und von Reitergefechten nach → Jacques Courtois schuf Clouwet vornehmlich Porträtstiche. Verschiedene seiner Bildnisse illustrierten Giovanni Belloris Vita de Pittori (Rom 1672). Stiche nach Carlo Maratti (1625–1713), Pier Francesco Mola (1612–1666) und vielen anderen bereichern die von Giovanni Giacomo de Rossi zwischen 1658 und 1676 herausgebrachten Effigies [...] cardinalium nunc viventium (Rom).

Literatur

AKL, Bd. 19 (1998), S. 601

Technologischer Befund (Pr012)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer, auf Hadernpappe
H.: 10,9 cm; B.: 8,1 cm; T.: ca. 0,12 cm

Bildträger mit Wachs rückwärtig auf das Passepartout geklebt, darauf helle Hadernpappe mit rückseitiger blauer Hadernpapierbeklebung. Bildträgerrückseite mit Hammerspuren. Vorderseite mit silberner Metallfolie belegt. Weiße, ölhaltige Grundierung mit Handballenabdrücken, darüber ganzflächig, deckend kühles Rosa. Zuerst Himmel in nuancierten Weiß-Blau und Vorhang in Weiß-Ocker Ausmischungen mit sichtbarem Duktus. Konturen und Gesichtszüge mit brauner Lasur zeichnerisch festgelegt, in weiterer Ausarbeitung z.T. sichtbar. Höhen mit hellen Rosa und Weiß nass-in-nass modelliert und vertrieben. Schatten mit gelblich-brauner Lasur verstärkt, Mund hellrot nachgezogen. Bart und Haare in grau gebrochenem Weiß. Dann Papsttracht mit braun-roter Lasur flächig vorgelegt, anschließend Falten mit lasierendem Weiß gehöhlt und mit rotem Lack vertieft. Pelzbesatz an Mozetta und Camauro mit Weiß aufgestupft. Stola in Ocker unterlegt und wie die Vorhangkordel mit Ocker-Weiß Ausmischungen verziert. Kragen und Ärmel mit gering blau pigmentiertem Weiß, in halbdeckenden Auftrag strichelnd modelliert. Bildzwickel deckend, helles Umbra, gemalter Rahmen mit Weiß angedeutet.

Zustand (Pr012)

Bildschicht flächig deutlich verputzt. Lasierende Übermalungen am Vorhang, Zwickel braun überlasiert. Punktuell jüngere Retuschen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr012)

H.: 15,4 cm; B.: 13,0 cm; T.: 1,3 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 2 scharf

Passepartout: Stangenware: G, Blume 12 (oben und unten), oval; Eckornament: 28

[A.G. / A.D.]

Beschriftungen (Pr012)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, rosa Buntstift: „12“

Auf dem rückseitigen Hadernpapier, braune Tinte: „708“; rosa Buntstift: „12“; Bleistift: „Nº 12“; rote Leimfarbe: „12“; Bleistift: „12“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „12“, roter Kugelschreiber: „12“;
 unten, schwarze Tusche, durchgestrichen: „6[0?]9“; schwarze Tusche: „4“
 Goldenes Pappschildchen: „Papst Innocenz IX.“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 24, Nr. 708: „Unbekannter Meister. Portrait eines Papstes [sic].
 b. 3¼. h. 4. oval. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 6, Nr. 12: „Unbekannt. Bildniss des Papstes Innocenz IX. [sic].
 b. 3¼. h. 4. Leinwand.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 26 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff
 1988, S. 99 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Das in einen leicht perspektivisch gemalten ovalen Rahmen eingepasste Bildnis zeigt den Papst als Halbfigur leicht gegen rechts vor einem ockerfarbenen Vorhang, der an der rechten Seite einen Durchblick auf blauen Himmel freilässt. Der Blick der runden Augen in dem hageren, durch eine schmale, gebogene Nase charakterisierten und von einem grauen Schnurrbart sowie einem schmalen Kinnbart akzentuierten Gesicht ist auf den Betrachter gerichtet. Innozenz trägt die außerliturgische Alltagstracht der Päpste, die in dieser Form seit der Renaissance üblich war: Mozzetta (ein roter, pelzverbrämter Schultermantel) und Stola (ein langer, schmaler Stoffstreifen, der um den Hals gelegt wird und in diesem Fall aus einem ocker- (gold?)-farbenen Stoff mit ornamentalem Muster besteht) über dem weißen Rochette (ein weißes, hüftlanges Leinengewand mit reichem Spitzenbesatz an den engen Ärmeln), dazu den Camauro (eine ebenfalls rote, pelzverbrämte Kappe).¹ Den rechten Arm hat der Dargestellte mit gespreizten Fingern vor die Brust erhoben. Es handelt sich hierbei wohl um die auch in der Liturgie verwendete Geste des „ego te absolvo“, die im vorliegenden Fall als Freispruch während einer päpstlichen Audienz zu verstehen ist. Wegen der rechtsprechenden Tätigkeit in der Audienz, bei der der Papst die beschriebene Tracht trägt, wird selbige nämlich auch als „signum iurisdictionis“ verstanden.² Farblich dominieren in diesem Bildchen gebrochene, erdige Töne. Das kleine Porträt kopiert einen Stich von Albertus Clouwet (1636–1679), der zwischen 1676 und 1679 entstand (Abb. 1).³ Spezialisiert auf den Porträtstich schuf er drei Bildnisse von Papst Innozenz XI.⁴ Die für Pr012 vorbildliche Version wurde auch 1751 – ergänzt durch das nachträglich eingefügte Sterbedatum des Papstes – in Mario Guarnaccis „Vitae et res

¹ Zur Bekleidung der Päpste und ihrer Bedeutung sowie zur Einführung des „Camaurotypus“ in die Skulptur durch Bernini siehe Zitzlsperger 2002 (mit einem Exkurs über den „Camaurotypus“ in der Malerei, S. 89-94).

² Zitzlsperger 2002, S. 49-54 zu Kleidung und Geste.

³ Le Blanc, Bd. 2 (1856), S. 23, Nr. 26.

⁴ Thieme/Becker, Bd. 7 (1912), S. 121.



gestae pontificum Romanorum“ verwendet. Wann die um mehr als die Hälfte verkleinerte Ölkopie auf Kupfer angefertigt wurde, die der graphischen Vorlage sogar im geschwungenen Ornament der Stola minutiös folgt, ist daher schwer zu sagen. Die fälschliche Identifizierung des Dargestellten bei Passavant als Innozenz IX. (auf dem goldenen Pappschildchen wiederholt), ist vermutlich nur ein Zahlendreher, da eine Verwechslung mit der Physiognomie dieses Papstes, der 1591 nur knapp zwei Monate im Amt war, nicht wahrscheinlich ist.⁵ Innozenz XI., mit bürgerlichem Namen Benedetto Odelscalchi (1611–1689), stammte aus einer reichen Kaufmannsfamilie in Como und wurde 1676 zum Papst gewählt. Er hatte dieses Amt über 12 Jahre inne und gilt als einer der größten Päpste des 17. Jahrhunderts. Die bescheidene, anspruchslose und asketische Lebensweise, die er schon als Kardinal gepflegt hatte, führte Innozenz während seines Pontifikates fort, sodass er bereits zu Lebzeiten als Heiliger angesehen und unter Clemens XI. (1700–1721) der Kanonisationsprozess eingeleitet wurde.⁶ Sein von Nepotismus freier Führungsstil und seine Sparsamkeit führten zu erheblichen Geldeinsparungen. Mit dem freigewordenen Geld konnte die Bekämpfung der Türken vorangetrieben werden, die 1683 mit dem Sieg bei Wien ihren größten Erfolg hatte.

[J.E.]

⁵ Vgl. zu Innozenz IX. Haidacher/Wodka 1965, S. 480f. mit Abb.

⁶ Ranke 1986, Bd. 2, S. 250-255; Haidacher/Wodka 1965, S. 519-521 u. 632-643; Tilly, Michael: Innozenz XI., in: BBKL 2 (1990), Sp. 1298-1303. Tatsächlich erfolgte die Seligsprechung des Papstes erst 1956.



Abb. 1, Albertus Clouwet, Papst Innozenz XI, 1676-1679, Radierung, 24,6 x 18,6 cm, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-1908-870 © Rijksmuseum, Amsterdam